

Nebeln umgebenen höheren Bergregionen sehr gedeihenden Flechte, bedecken den Berg an vielen Stellen. Noch Näheres darüber findet der Geognost in „Gottas Erläuterung der geognostischen Karte von Sachsen Nr. 17, Dresden 1839“. Auf der Kuppe befindet sich Nephelin=Dolerit, meist feinkörnig, aus vorherrschend schwarzem, krystallinischem oder krystallisirtem Augit, grünlich-grauem und weißlichem Feldspath und Magneteisenerz gemengt, oft mit verwittertem Feldspath, so daß die Augitkrystalle vorstehen. Manchmal zeigt sich auch die Oberfläche ganz zerfressen oder schwarz und verschlackt, wie vom Feuer angegriffen. Nicht selten hat der feinkörnige Dolerit Nester, welche mit weißem Faserzeolith ausgekleidet sind, oder er ist auch mit etwas Faserzeolith gemengt und steht an grauschwarzem Basalt mit eingemengtem Olivin an. Schwarzen, verschlackten, blasigen Basalt mit Augit und weißem, verglastem Feldspath findet man häufig sowohl am südlichen Abhange, als auch in der Vertiefung, welche den Schafberg vom Löbauer Berge trennt und welche man wohl irrthümlicher Weise für die Spuren eines eingesunkenen oder verschütteten Kraters hält. Diese Verschlackungen und das allerdings lavaähnliche Gestein können nach Gotta nicht für vulkanisch gelten und „durch kein zufälliges Feuer entstanden sein, offenbar aber durch lange fortgesetztes heftiges Feuer. Da nun aber aus mehreren